Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Big fisherman, The (Große Fischer, Der). Regie: Frank Borzage, 1959; Verleih: Parkfilm; englisch. Den üblichen Rahmen biblischer Filme kaum sprengende Erzählung von der Berufung des galiläischen Fischers Simon zum Menschenfischer Petrus. Als Gegensatz dazu die Schilderung des Treibens des Vierfürsten Herodes. Der Film läßt den tieferen religiösen Gehalt vermissen, vermag dem Zuschauer aber trotzdem etwas mitzugeben. (II) Cf. Bespr. Nr. 4, 1961.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Brandy for the parson (Brandy für die Geistlichkeit). Regie: John Elridge, 1951; Verleih: Columbus; englisch. Heitere Komödie um zwei Verlobte und einen Cognacschmuggler, mit dem diese zufällig zusammenstoßen. Fröhlich mit Längen und ohne Ansprüche in der Gestaltung. (II–III)

Faust. Regie: Peter Gorski, 1960; Verleih: Elite; deutsch. Die Hamburger Inszenierung von Faust, I. Teil, durch Gustaf Gründgens. Obwohl wesentlich der Theaterform verhaftet, beeindrucken moderne Stilisierung und schauspielerische Leistung auch im Film. (II–III)

Gauner und der liebe Gott, Der. Regie: Axel v. Ambesser, 1960; Verleih: Elite; deutsch. Schwank um einen Berufseinbrecher, der auf der Flucht in die Soutane eines Pfarrers schlüpft und irrtümlicherweise als Abgesandter des Ordinariates aufgenommen wird. Köstliche, saubere Unterhaltung. (II–III)

Great impostor, The (Ein charmanter Hochstapler). Regie: Robert Mulligan, 1960; Verleih: Universal; englisch. Die, wie es scheint, auf Tatsachen beruhende Abenteuerkomödie um einen liebenswürdigen amerikanischen Hochstapler, der im letzten Krieg als Psycholog, Mönch, Gefangenenerzieher und Chirurg Verblüffendes leistete. Lebendig, sauber: gute Unterhaltung. (II–III)

Im weißen Rößl. Regie: Werner Jacobs, 1960; Verleih: Emelka; deutsch. Die bekannte Lustspiel-Operette, mit Hubschrauber, Wasserskis und übrigem Tourismus modernisiert. Humorlage: der Nuance abhold, auf handfeste Augenblicksunterhaltung berechnet. (II–III)

Ivan Grozny (Iwan der Schreckliche, 1. und 2. Teil). Regie: S. M. Eisenstein, 1942/46; Verleih: Rialto; russisch. Der letzte Film von S. M. Eisenstein, faszinierend in seiner Mischung rationaler ästhetischer Konstruktion und eigentlich künstlerischer Besessenheit, die, zusammen mit außergewöhnlichen Darstellerleistungen, ein vielschichtiges Meisterwerk ergeben. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 4, 1961 (Ersetzt die frühere, nur dem 1. Teil geltende Bespr.)

Liebling der Götter. Regie: Gottfried Reinhardt, 1960; Verleih: Constellation; deutsch. Aufstieg, durch die Nazis verfemte Liebe zu einem Juden und tragischer Tod der Filmschauspielerin Renate Müller. Nicht zu vergleichen mit dem themaähnlichen «Ehe im Schatten», aber positive Elemente bietende Unterhaltung. (II–III)

Never take sweets from a stranger (Vertraue keinem Fremden). Regie: Ciril Frankel, 1960; Verleih: Vita; englisch. Das Thema der Verführung von Kindern durch anomal veranlagte Personen in anschaulich-vereinfachter Weise behandelt. Dabei wird gezeigt, wie sich die Erwachsenen in einem solchen Fall nicht verhalten sollen. Das Ganze wirkt etwas gekünstelt und vor allem in den Gerichtsverhandlungen unwahrscheinlich. (II–III)

III. Für Erwachsene

At war with the army (Denn es könnt' geladen sein). Regie: H. Walker, 1952; Verleih: Beretta; englisch. Amerikanischer Militärschwank mit dem Komikerpaar Dean Martin und Jerry Lewis. Erträgliche Lachwirkung, nicht ganz ohne Geschmacklosigkeiten. (III)

Auf Engel schießt man nicht. Regie: Rolf Thiele, 1960; Verleih: Elite; deutsch. Vergnügliche, wenn auch nicht gerade geistsprühende Kriminalposse, in der neben einem Blumentopf die naive Pfiffigkeit einer Klosterfrau die Hauptrolle spielt. Auf einzelne plumpe Anzüglichkeiten könnte man verzichten. (III)

Fortunat. Regie: Alex Joffe, 1960; Verleih: Sadfi; französisch. Für ein breites Publikum bestimmte Geschichte aus dem Krieg, in der ein Trinker die Rolle des Vaters in einer Flüchtlingsfamilie übernehmen muß. Der Film, obwohl bildlich sehr diskret, zeigt viel Sympathie für die daraus entstehende Liaison. (III) Cf. Bespr. Nr. 4, 1961.

G. I. blues (Café Europa). Regie: Norman Taurog, 1960; Verleih: Star; englisch. Amerikanische Gesangsunterhaltung mit dem diesmal als Soldat in Westdeutschland diensttuenden Elvis Presley, von bescheidenem Niveau. (III)

Junge Sünderin, Die. Regie: Rudolf Jugert, 1960; Verleih: Neue Nordisk; deutsch. Über alle Lebenswirklichkeit hinwegtäuschende Traumunterhaltung von einem deutschen Mädchen, das reich und glücklich wird. Wenig erfreulich. (III)

Millième fenêtre, La. Regie: Robert Menegoz, 1960; Verleih: Marzocchi; französisch. Drama und zugleich Satire über einen Einzelgänger, der um sein Heim kämpft. Gut gespielt und menschlich vertieft von Pierre Fresnay und der jungen Polin Barbara Kwiatkowska. Ein für Erwachsene sehr ansprechendes, empfehlenswertes Werk. (III) Cf. Bespr. Nr. 4, 1961.

Murder, inc. / Shadow of fear (Unterwelt). Regie: Burt Balaban, 1960; Verleih: Fox; englisch. Trotz einiger Ansätze, die Schurkereien einer New Yorker Gangsterbande anzuprangern, sind diese dem Film doch nur Vorwand, das Publikum mit den obligaten «Killereien» anzulocken. Gehaltlose Serienproduktion. (III)

Ocean's eleven (Frankie und seine Spießgesellen). Regie: Lewis Milestone, 1960; Verleih: WB; englisch. Großaufwendige Kriminalkomödie um das «perfekte Verbrechen» eines Spielhöllenraubs in Las Vegas: streckenweise zerdehnt, durch seinen trockenen Humor und seine Schlußpointe aber ergötzlich unterhaltend. (III)

Salambo (Aufstand der Legionen). Regie: Sergio Grieco, 1959; Verleih: Sadfi; französisch. Dramatische Ereignisse aus dem alten Karthago, auf theatralisch-dramatische, aber höchst unproblematische Weise in Breitleinwand und Farbe abgehandelt und einem breiten, das Happy End erwartenden Publikum vorgesetzt. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Elmer Gantry. Regie: Richard Brooks, 1960; Verleih: Unartisco; englisch. Verfilmung von Sinclair Lewis' gleichnamigem Roman, der Fehlformen religiöser Verkündigung und Praxis an den Pranger stellt. Dem Film fehlt die klare Unterscheidung zwischen falscher und echter Religiosität. Bravourleistung von Burt Lancaster. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 4, 1961.

Nuits de Raspoutine, Les (Nächte des Rasputin, Die / Rasputin, Dämon der Frauen). Regie: Pierre Chenal, 1960; Verleih: Sadfi; französisch-italienische Filmbiographie über den sibrischen Bauern, der vor dem ersten Weltkrieg als Wundertäter auftrat und am Zarenhof zu unheilvollem Einfluß kam. Ein

ganz nur von außen sehendes Abenteuerdrama, dessen Hilflosigkeit in der Zeichnung der Zeit und der Charaktere und dessen Ungeist in den Ausschweifungsszenen besonders zum Ausdruck kommen. (III – IV).

Sappho (Sappho – Venus von Lesbos). Regie: P. Francisci, 1960; Verleih: Vita; englisch. Farbiger Ausstattungsfilm, dessen Phantasie über die Jugendliebe der griechischen Dichterin Sappho das zu berichten weiß, was Geschichte und Legende uns bisher vorenthalten haben. Der naiven Schaulust werden einige zu große Zugeständnisse gemacht. (III – IV)

Seven ways from sundown (Sieben Wege ins Verderben). Regie: Harry Keller, 1960; Verleih: Universal; englisch. Harter Wildwester, der vor dem gutmeinenden Ende viel zu lange der Verherrlichung eines Mörderhelden huldigt. (III – IV)

Surprise package (Ein Geschenk für den Boss). Regie: Stanley Donen, 1960; Verleih: Vita; englisch. Lustspiel um einen griechisch-amerikanischen Hochstapler. Ahnt man, daß der Stoff als Vorlage für eine witzige Komödie hätte dienen können, so ist doch die Gestaltung völlig unzureichend und das Spiel geistlos forciert. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Vérité, La (Wahrheit, Die). Regie: H. G. Clouzot, 1960; Verleih: Vita; französisch. Über das Unvermögen von Ankläger, Richter und Verteidiger, die innere Situation eines des Mordes angeklagten Kindweibs zu erfassen: eindrücklich in seiner routinierten Gestaltung, versagend in der Aufdeckung der psychologisch-geistigen Ursachen von Verirrung und Unverständnis, und heidnisch-ausweglos in seiner ethischen Grundhaltung. Wesentliche Reserven. (IV)

IV – V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Bal des espions, Le (Spur führt nach Caracas, Die). Regie: M. Clément, 1959; Verleih: Compt. Cin.; französisch. In diesem konfusen, mit einer ungenierten Bettgeschichte verzierten Gangsterfilm müssen sich irgendwelche Bösewichter wegen irgendwelcher kostbarer Dokumente gegenseitig umbringen. Die Leistung des Stückes entspricht seinem schlechten Geschmack. (IV – V)

Filibustieri della Martinica, I (Sklavin der Pirateninsel). Regie: George Combret, 1960; Verleih: Emelka; italienisch. Wild zusammengewürfelte Abenteuer, deren Gestaltung eine überdurchschnittliche geistige Anspruchslosigkeit und, mehr noch, primitive Spekulation auf niedrige Publikumsinstinkte, verrät. (IV – V)

Main chaude, La (Spiel der Halbstarken). Regie: Gérard Oury, 1959; Verleih: Impérial; französisch. In einem erstaunlichen Gemisch von Einfalt und Zynismus vereinigt dieser von einem Spritzer der Nouvelle vague getroffene Film lebenshungrige Menschen zu einem schamlos betrügerischen Spiel. (IV – V)

Une gueule comme la mienne (Gestapo gegen X). Regie: Frédéric Dard, 1960; Verleih: Constellation; französisch. Schicksal dreier Menschen im besetzten Frankreich: äußere und innere Zeitnot als Vorwand für ein der Moral und tieferer geistiger Ansprüche bares Melodrama. (IV – V)

V. Schlecht, abzulehnen

Nachtlokal zum Silbermond, Das. Regie: Wolfgang Glück, 1959; Verleih: Filmor; deutsch. Die Geschichte des Exports von ach ganz ahnungslosen Tanzgirls nach dem Orient, erzählt zu dem ausschließlichen Zwecke, auf billigste Weise mit pornographischen Tanzszenen Geld zu machen. (V)

Millième fenêtre, La III. Für Erwachsene

Produktion: Ulisse, Saint James; **Verleih:** Marzocchi; **Regie:** Robert Menegoz, 1960; **Buch:** J. Lanzmann und R. Menegoz; **Kamera:** J. Penzer; **Musik:** M. Landowski; **Darsteller:** P. Fresnay, J.-L. Trintignant, B. Kwiatkowska, J.-P. Roussillon, F. Fleurie u. a.

Der alte Seebär Armand Vallin wohnt allein in einem baufälligen Häuschen, belauert von den tausend Fenstern eines Wohnblocks. Sie wollen ihn vertreiben, die Mieter von vis-à-vis, aber scheinbar ist das Gesetz stärker. Vallin gewinnt den Prozeß — man macht ihm zwar das Leben sauer, doch der Kapitän findet seinen guten Soldaten in einer polnischen Studentin. Als er aber vernimmt, daß er unbewußt nur Strohmann war, und daß er von oben protektiert wurde, räumt er das Feld; in seinem neuen Häuschen auf der Landschaft wird er indes bald wieder begrüßt von geschäftigen Herren mit Bauplänen ... Robert Menegoz hat es ausgezeichnet verstanden, aus dem Stoff ein Idyll in einer Satire zu gestalten. Fein säuberlich werden die Kontraste zwischen alt und neu herausgearbeitet, aber anders als bei Tati (Mon oncle) oder Hossein (Les scélérats). Es ging hier vielmehr darum, auf eine gefällige Art eine tragische Situation in unserem Kulturfortschritt zu zeigen. Pierre Fresnay spielt den alten Kämpfer, voll von liebenswürdigen Schrullen. Es scheint, als sei sein Gesicht in letzter Zeit noch filmischer geworden als früher, so vermag er zu überzeugen. Jean-Louis Trintignant, ein neuer Stern am französischen Himmel, gibt den jungen Architekten der Baugesellschaft überzeugend wieder. Bemerkenswert auch das Spiel der jungen Polin Barbara Kwiatkowska, die durch die Komödie «Ewa chce spac» (Eve veut dormir) auch im Westen bekannt wurde. Der ganze Film kann als beachtenswertes Werk über das moderne Wohnproblem angesprochen und empfohlen werden.

Elmer Gantry III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco;
Regie: Richard Brooks, 1960; nach dem Buch von Sinclair Lewis;
Darsteller: B. Lancaster, J. Simmons u. a.

Ein Film nach Sinclair Lewis' Roman aus dem Jahre 1927. Lewis hatte im Porträt eines Baptistenpredigers und Frauenverführers seine Kritik an verlogener und abergläubischer Sektiererei niedergelegt, in der positiven Überzeugung, «daß es eine Kirche geben könnte, die frei wäre von allem Aberglauben und hilfreich gegen die notleidenden Menschen». Der Film sucht die Schockwirkung des Buches (es war bei seinem Erscheinen in einigen Staaten der USA verboten worden) zu mildern: Elmer Gantry hatte zwar einmal Theologie studiert, ist aber dann Handelsreisender geworden, und stößt als solcher zu einer Erweckungsgruppe, mit der er durchs Land zieht. Am Schluß ist er nicht der scheinheilige Prediger in Amt und Würden, sondern nimmt sich vor, unter Zitierung von 1 Korinther 13, das Kindische in der Lebens- und Religionspraxis abzulegen. So versucht also auch der Film, gewisse Formen der «Erweckungsbewegungen» kritisch darzustellen. Das Hauptanliegen scheint aber doch darin zu bestehen, Burt Lancaster die Gelegenheit zu einer Bravourrolle zu geben. Mit Erfolg: es ist vermutlich seine bisher bedeutendste Leistung geworden, eindrücklich unterstützt von der Gesamtinszenierung. Indes, das geistige Anliegen bleibt unklar. So klar die Kritik kommerziell betriebener Verkündigung ausfällt, so sehr bleibt ein reineres Ideal im Nebel. Und mit unechter Religionsschwärmerei wird auch wahres religiöses Bedürfnis mitbetroffen und eine wenig erfreuliche Wertverwischung bewirkt, die aufzuhellen der Schluß zu wenig Kraft hat.

A. Z.
LUZERN

Rund um den Schmalfilm ...

Möchten Sie einen **Tonfilmprojektor** kaufen? Dann haben Sie die Qual der Wahl. Allein an empfehlungswürdigen Marken (es gibt auch andere) stehen Ihnen heute deren 7 mit insgesamt **34 Modellen** zur Verfügung. Kommen Sie zu uns, als Filmverleiher haben wir Erfahrung und wissen Bescheid. Es ist ebenso unser Interesse wie Ihres, daß Sie den richtigen Projektor erhalten, denn nachher möchten wir ja darauf unsere **Filme ausmieten.**

sfag

SCHMALFILM AG ZÜRICH

Hardstraße 1 Zürich 40 Tel. 051 54 27 27

Wo man seit Jahren Tonfilmprojektoren kauft.

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon 051 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, Habsburgerstraße 44
Telephon 041 3 56 44, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76